

# Das Fricktalische Museum 1941

Autor(en): **Senti, A.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Vom Jura zum Schwarzwald : Blätter für Heimatkunde und Heimatschutz**

Band (Jahr): **16 (1941)**

Heft 1

PDF erstellt am: **11.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-747761>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

## Das Frichtalische Museum 1941.

### a) Die Sammlungen.

Eine Umschau in den Sammlungen beweist, daß das „Frichtalische Heimatmuseum“ ein recht gedeihliches Jahr hinter sich hat. Umfang und Art der Eingänge an geschichtlichem Kulturgute brachten es wieder der Bestimmung eines eigentlichen frichtalischen Museums näher. Immer noch sind zwar wertvolle Museumsstücke nicht ausgestellt, da die Gefahr der Beschädigung oder Zerstörung durch kriegerische Ereignisse in unserer Grenzgegend auch im Jahre 1941 weiter bestand. Die entleerten Vitrinen dienen vorläufig kleineren Wechselausstellungen. Auf diese Weise tritt übrigens manches merkwürdige Ding vorübergehend an den Tag, das sonst seinen Platz in den Magazinen hat.

Die Vermehrung übersteigt diejenige jedes früheren Jahres und besteht aus Ankäufen, Geschenken und Depositen. Dem Kaufpreise nach steht der Reliefofen von 1674 aus dem ehemaligen Amtshause zu Klingnau an erster Stelle. Die „Vereinigung für Heimatkunde“ hat daran einen ansehnlichen Beitrag geleistet, um ihre Verbundenheit mit dem Museum zu bekunden und auch in dieser Beziehung zu bezeugen, wie sie es ernst nimmt mit ihren Satzungen. Leider kann das Kunstwerk auch noch nicht aufgestellt werden.

Die Kunstsammlung ist wegen ihres allgemein kulturgeschichtlichen Charakters über alle Abteilungen verteilt. In ihrer Gesamtheit ausgestellt, müßte sie ein überraschendes Bild darbieten. Die schöne Reihe der Neueingänge eröffnete eine Holzplastik „Johannes Evang.“ aus Magden, ursprünglich wahrscheinlich aus Tglingen stammend, die wir durch Vermittlung des Histor. Museums Basel aus dem Altertumshandel erwerben konnten. Aus dem Kunsthandel kamen noch zwei andere Werke: 1 Miniaturbildnis eines Unbekannten von Markus Dinkel v. Eiken (1772—1832), ein Geschenk der Gemeinde Eiken und einiger Kunstfreunde. Fast in letzter Minute gelang uns die Ersteigerung eines weitem Dinkel bei einer Kunstauktion, eines Trachtenbildchens aus Oberhasle. Das Hauptgeschenk hat ebenfalls die Kunstsammlung zu verzeichnen: eine Gethsemane- oder Delberggruppe. Sie ist ein Geschenk der Christkatholischen Kirchgemeinde Magden. Als Depositum übergab uns dieselbe auch eine hölzerne Statue des hl. Martin in einer ganz seltenen Fassung und vollendeten Ausführung. Diese Kunstwerke werden auf die neue Saison in die kirchliche Abteilung einziehen und dann zu den Kostbarkeiten des Frichtali-

schen Museums zählen. Der Kirchenpflege und der Kirchgemeinde Magden gebührt Dank und Anerkennung nicht nur für diese wertvolle Bereicherung des Museums, sondern ebenso sehr für die Einsicht, daß solche Altentümer im Lande und, wenn irgend möglich, auch in der Gegend bleiben sollen, und dies in einer Zeit, da so vieles um Silberlinge dem Antiquariat überantwortet wird und auswandert.

Von hier weg muß der Berichterstatter einen Sprung zurück in die geologischen Urzeiten machen. Vor einigen Jahren kam teilweise eine Auswahl der reichhaltigen geologisch-paläontologischen Privatsammlung D. Heid in Gips-Oberfrick nach Rheinfelden. Bisher war sie in der naturhistorischen Schulsammlung im Bezirksschulhause untergebracht und so gut wie unbekannt. Infolge der teilweisen Evakuierung und nachfolgenden Umstellung in der urgeschichtlichen Sammlung wurden dort 4 Vitrinen frei, die nun den längst vermißten naturgeschichtlichen Unterbau der Kulturgeschichte des Fricktals enthalten, in einer sorgfältig fachmännisch getroffenen Auswahl der Gegenstände. Die große Arbeit verdanken wir Herrn. Bezirkslehrer Dr. C. Disler und seinen Schülern, die beim Umzug und bei der Aufstellung halfen und auch beim Zeichnen der erläuternden Karten und Profile tüchtig mitwirkten. Im Herbst 1941 ist außerdem im Buchhandel (Wepf u. Cie., Basel), verfaßt von Dr. C. Disler, der „Stratigraphische Führer d. d. geolog. Formationen zwischen Aarae, Birs und Rhein“ erschienen, ein Werklein, das in den Kreisen der Wissenschaft große Anerkennung erfahren hat.

Einzelne kleinere Geschenke gingen in großer Anzahl ein. Die Bibliothek wurde fast ausschließlich durch die Zuweisungen der „Vereinigung f. Heimatkunde“ vermehrt. Auch das Archiv hat wertvollen Zuwachs erhalten. An histor. Zeitschriften und Jahrbüchern liegen 31 auf. Die Benützung ist etwas zurückgegangen.

Wir geben nachstehend eine Uebersicht der wichtigsten Eingänge:

#### Ankäufe:

- Relief-Ofen aus Klingnau (angek. v. Gewerbemuseum Basel).
- 1 spätgot. Holzplastik „Johannes Evang.“
- 1 Trachtenbild v. Markus Dinkel. —

#### Geschenke:

- 1 Delberg; Christkath. Gemeinde Magden.
- 1 Miniatur v. M. Dinkel; Gem. Eifen u. Kunstfreunde.
- 4 eiserne Grabkreuze aus Kaiseraugst; Arch. Ffid. Pellegrini, Basel.

- 11 silberne Münzen; durch Hrn. Dir. R. Hunziker.
- 40 verschiedene alte Kleinmünzen; ders.
- 1 Biedermeier-Polstersessel; Fr. Kalenbach, a. Arb.-Lehrerin.
- 1 Waffeleisen; dies.
- 1 große Porträtphotographie v. Gust. Kalenbach-Schröter; dies.
- 5 Daguerrotypien aus der Familie Kalenbach-Schröter; dies.
- 1 Gipsabguß des röm. Profilsteins i. d. „Bürkli“-Mauern; Ver. f. Stfd.
- 1 bronzene Schnalle, gef. b. „Bürkli“; dies.

#### B i b l i o t h e k :

- Disler, Stratgraph. Führer. Führer d. d. Ausstell. „Alt Bern“ 1941.
- 11 versch. Bde. u. Broschüren zur oberrheinischen Geschichte; Ver. f. Stfd.
- 12 Bände zur Kulturgeschichte aus der früheren Bibliothek der Lehrerkonferenz des Bez. Rheinfelden.

#### A r c h i v :

- 1 Photographie der „Sebastiani-Sänger v. 1914; Hr. Stadtmann S. Dietsch, Olten.
- 1 Brief aus dem Kurleben i. Rheinfelden 1867; ders.
- 2 Photographien von der Ueberbrückung des innern Obertorgrabens, gef. bei Tiefbauarbeiten 1941; städt. Bauverwaltung Rheinfelden.
- Briefe von Friedr. Hecker a. C. Habich-Dietsch,
- 4 Dokumente um Hecker aus d. Zeit der Februarrevolution 1848—51, Versch. Nekrologe auf Fr. Hecker,
- Notizen v. C. Habich-Dietsch betr. Heckers Briefe; alle v. Hrn. Dir. Hunziker.
- Versch. Akten zur Vorgeschichte der „Ges. Schweiz. Rheinsalinen“; ders.
- 1 photograph. Album u. 32 Einzelblätter v. einer Nordlandreise; ders.
- Pläne der Oberrheinorrektion; aus Privatbesitz.
- 2 Druckstöcke „Bilder v. Altrheinfelden“; Ver. ehem. Bez.-Schüler.
- 3 Druckstöcke „Nagelschmieden i. Fricktal“, Ver. f. Stfd.
- 2 Druckstöcke „Grundrisse des 2. Kapuzinerklosters i. Rheinfelden“; Ver. f. Stfd.

#### D e p o s i t e n :

- 1 Holzplastik „Hl. Martin“, 16. Jahrh.; Christlath. Kirchgemeinde Magden.
- 1 Oelgemälde „Versuchung des hl. Antonius“ aus einer fricktal. Kirche; Histor. Museum Basel.

### b) Katalog, Beschriftung und Verarbeitung.

Diese Arbeiten gehen den Zeitumständen und der verfügbaren Zeit entsprechend nur langsam vorwärts. Eine planmäßige Durchführung ist unmöglich, und so geschieht fast alles nach zufälligen Bedürfnissen; so wurden z. B. auf Wunsch von Hrn. Prof. Dr. P. Ganz, Basel, die wichtigsten Kunstgegenstände zusammengestellt und für Hrn. cand. phil. Drack die Sigillaten und Sigillata-Imitationen der röm. Abteilung usw. In solchen Fällen schließt sich gewöhnlich auch die wissenschaftliche Auswertung an. Auf den Grenzrechtsaltertümern unseres Museums fußt z. T. die Studie von A. Senti über Recht, Brauch und Symbol im Grenzwesen der alten Herrschaft Rheinfelden („Vom Jura z. Schwarzw.“ 1939 1/2. In dieser Zschr. erscheint auch eine Zusammenfassung verschiedener Museumsführungen: Die symbolhaften Altertümer des Fricktal. Museums. Unsere Sigillaten werden in einer Arbeit von Hrn. Drack behandelt, die Fahnen sind aufgenommen im allgemeinen schweiz. Fahnenbuche von Hrn. Dr. A. Bruckner. (s. S. 33 ff.)

Noch ganz unabgeklärt ist das Aussehen und sogar das Bestehen einer Fricktaler Volkstracht. Das Museum besitzt namentlich seit dem Jubiläumsschützenfest in Aarau 1924 eine Frauen- und eine Männertracht nebst mehreren einzelnen Trachtenbestandteilen, deren sich auch in Sissach und Aarau, aber auch in Privatbesitz noch befinden; eine ganze Männertacht aus dem Fricktal steht im Germanischen Museum in Nürnberg. Trotz dem Vorhandensein vieler Bestandteile und einiger ganzer Trachten wird die Echtheit oder doch die Ursprünglichkeit einer Fricktaler Tracht bezweifelt. Durch eine möglichst vollständige Uebersicht alles Vorhandenen — und dazu gehören auch die Trachtenbildnisse bis zur Bekleidung in vielen biblischen Darstellungen fricktalischer Kirchen — gibt es nach und nach doch Licht in die Sache.

### c) Besuch.

Das Museum war 1941 nur in den Monaten Juni—Oktober allgemein geöffnet. Für diese Zeit sind etwa 410 Besucher verzeichnet, größtenteils Kurgäste von Rheinfelden. Nach Verabredung mit dem Abwart galten als wöchentliche Öffnungszeiten versuchsweise Mittwoch und Samstag 2—4 Uhr und Sonntag 10—12 Uhr. (Der Sonntagnachmittag hatte in früheren Jahren nur sehr wenig Besucher gebracht). Bei Anmeldung beim Abwart oder beim Konservator und andern Mitgliedern der Kommission ist übrigens der Besuch zu jeder Tageszeit möglich gegen erhöhtes Eintrittsgeld. Gut gewirkt hat die

Berteilung des für die Landesausstellung verfaßten, aber für Museumsbesucher umgearbeiteten und ausgebauten Prospektes an die hiesigen Hotels. Er kann als Schema für den spätern allgemeinen Katalog dienen.

Unter den diesjährigen Besuchern befanden sich wieder Museumsfachleute und Forscher, die zu Studienzwecken wie überall freien Eintritt haben; unentgeltlich ist der Besuch auch für die Mitglieder des Schweiz. Lehrervereins und für die Kommissionen des Schweiz. Museumsverbandes. Ermäßigten Eintritt genießen Militär, Schulklassen und Gesellschaften.

#### **d) Konservierungsarbeiten.**

Solche geschahen an Gegenständen der Rechtsaltertümer, kleinen Gemälden und ihren Rahmen, photographischen Aufnahmen, (Negativen, Daguerros und Diapositiven) und Clichés. Schwierigere Arbeiten besorgte uns wiederum das Atelier des Histor. Museums Basel, anderes das hiesige Handwerk. Die Sparmaßnahmen zwingen auch hier zur Beschränkung auf die allernotwendigsten Arbeiten. Ganz unbedeutende Gegenstände wurden der Altmaterialsammlung zugeführt.

#### **e) Bauliches.**

Mit allerlei magaziniertem Material vom Umbau des Hauses her und etwas Ergänzung wurden einige Schäfte eingebaut, Schränke eingerichtet und die Arbeitsräume verbessert; daneben wurde einiges Werkzeug und Gerät gekauft.

Auf Antrag des Abwarts und des Konservators richtete die Museumskommission eine Eingabe an den Gemeinderat betr. Aenderungen an Fenstern und Fensterladen. Eine behördliche Besichtigung fand die verschiedenen Anträge begründet, und die Baukommission erhielt den Auftrag zur Vorbereitung der Arbeiten.

A. Senti, Konservator.